

**Prüfbericht  
DOWAS**

Bregenz, im April 2007

## **Inhaltsverzeichnis**

Vorlage an den Landtag und die Landesregierung	3
Darstellung der Prüfungsergebnisse	3
Prüfungsgegenstand und Ablauf	4
Zusammenfassung der Ergebnisse	5
<b>1 Rechtsform und Organisation</b>	<b>8</b>
1.1 Rechtsform	8
1.2 Organisation	12
<b>2 Leistungen</b>	<b>16</b>
<b>3 Finanzierung</b>	<b>24</b>
Abkürzungsverzeichnis	32

## **Vorlage an den Landtag und die Landesregierung**

Der Landes-Rechnungshof hat gemäß Artikel 70 der Landesverfassung dem Landtag und der Landesregierung über seine Tätigkeit und die Ergebnisse seiner Prüfungen zu berichten.

Gemäß § 5 des Gesetzes über den Landes-Rechnungshof in der geltenden Fassung hat der Landes-Rechnungshof nach einer durchgeführten Gebarungsprüfung unverzüglich einen Bericht vorzulegen.

## **Darstellung der Prüfungsergebnisse**

Der Landes-Rechnungshof gibt in diesem Bericht dem Landtag und der Landesregierung einen detaillierten Überblick über die Gebarungsprüfung des DOWAS.

Er konzentriert sich dabei auf die aus seiner Sicht bedeutsam erscheinenden Sachverhaltsdarstellungen, die Bewertung von Stärken, Schwächen und Risiken sowie die daran anknüpfenden Empfehlungen.

Berichte über die Prüfungen durch den Landes-Rechnungshof scheinen auf den ersten Blick eher nur Defizite aufzuzeigen. Dies bedeutet aber nicht, dass die Arbeit der geprüften Stellen generell mangelhaft ist, selbst wenn die Darstellung von Stärken aus deren Sicht zu kurz kommt. Vielmehr soll das oft schon vorhandene Bewusstsein über Verbesserungspotenziale und die Umsetzung der gegebenen Empfehlungen dazu beitragen, das anerkannt hohe Leistungsniveau nach den Grundsätzen der Wirtschaftlichkeit, Sparsamkeit und Zweckmäßigkeit noch zu verbessern.

Bei dem Zahlenwerk wurden gegebenenfalls kaufmännische Auf- und Abrundungen vorgenommen.

Im Bericht verwendete geschlechtsspezifische Bezeichnungen gelten grundsätzlich für Männer und Frauen.

### **Prüfungsgegenstand und Ablauf**

Der Landes-Rechnungshof prüfte mit Unterbrechungen von Dezember 2006 bis Februar 2007 die Gebarung des DOWAS. Prüfungsschwerpunkte waren die Leistungen, die Organisation und die Finanzierung.

Die Prüfungsergebnisse wurden dem Geschäftsführer des DOWAS am 22. März 2007 zur Kenntnis gebracht. Der Geschäftsführer des DOWAS gab am 23. April 2007 eine Stellungnahme ab, die vom Landes-Rechnungshof in den Prüfbericht eingearbeitet wurde.

## **Zusammenfassung der Ergebnisse**

DOWAS ist ein Verein mit Sitz in Bregenz. Vereinszweck ist im Wesentlichen die Existenzsicherung für wohnungs- und/oder arbeitslose Menschen.

Ein großer Teil der Klienten weist eine Suchtproblematik und/oder psychiatrische Auffälligkeiten auf. Um die Klienten optimal zu betreuen bzw. Mehrfachbetreuungen zu vermeiden, erbringt das DOWAS umfassende Vermittlungsleistungen. Voraussetzung ist eine intensive Schnittstellen- und Vernetzungsarbeit, für die auch der Geschäftsführer einen großen Teil seiner Kapazität aufwendet.

Die Auslastung des DOWAS ist zum Teil stark von externen Gegebenheiten wie etwa der Wetterlage abhängig. In den Sommermonaten des Jahres 2006 beispielsweise war ein starker Rückgang der Leistungen in nahezu allen Bereichen des DOWAS zu verzeichnen.

Während die Inanspruchnahme der „traditionellen“ Angebote wie der Not- und Schlafstelle, dem Treffpunkt und der Wohngemeinschaft über die Jahre relativ konstant ist, werden verstärkt Leistungen für Klienten nachgefragt, die über kurz- bis mittelfristige ambulante Betreuung zu einem dauerhaften, selbstständigen Wohnen befähigt werden sollen.

Mit der WG steht eine stationäre Einrichtung mit intensiver Betreuung der Klienten zur Verfügung, die allerdings keine therapeutischen Zielsetzungen hat. Das Konzept der Wohngemeinschaft sollte überprüft werden, für die künftige Ausrichtung ist die Entwicklung einer entsprechenden Strategie erforderlich.

Die Organisation des DOWAS gliedert sich in drei Bereiche. Mit der Übernahme des Sozialökonomischen Betriebs bzw. der Arbeitsprojekte durch die INTEGRA im Jahr 2004 entfiel ein wesentlicher Aufgabenbereich. Im Gegenzug übernahm das DOWAS die Sozialbetreuung für die Transitmitarbeiter der INTEGRA. Damit wurde ein neues Geschäftsfeld eröffnet, das im Bereich Beratung eine Ausweitung der Leistungen und der personellen Ressourcen zur Folge hatte. Mit dem Streetwork in Bregenz wurde im Jahr 2006 ein weiterer neuer Aufgabenbereich übernommen.

Die Leistungen des DOWAS werden überwiegend durch den Sozialfonds finanziert, die Erlöse aus der Sozialberatung für die Transitmitarbeiter der INTEGRA stellen mittlerweile mit rund 16 Prozent eine wesentliche Einnahmequelle dar.

Nach den seit dem Jahr 2003 positiven Ergebnissen, wird im Jahr 2006 aufgrund der Kostensteigerungen voraussichtlich erstmals wieder ein Verlust eintreten.

Das Rechnungswesen des DOWAS ist weitestgehend ausgelagert, im Bereich der Finanzbuchhaltung sind Maßnahmen zur Erhöhung der Transparenz und Aktualität erforderlich. Die Rechnungsprüfung hat gemäß den gesetzlichen Vorgaben zu erfolgen. Die bestehende Form der Verumlagerung des Overheads sollte geprüft, eine auf die Strategie abgestimmte mittelfristige Finanzplanung erstellt werden.

## Kenndaten DOWAS

### Vereinszweck

Wohnungs- und/oder arbeitslosen Personen ein menschenwürdiges, selbstständiges, ihren Fähigkeiten entsprechendes Leben zu ermöglichen sowie die Sozialisation bzw Resozialisierung, individuelle und wirtschaftliche Habilitation bzw Rehabilitation der betroffenen und gefährdeten Menschen zu fördern.

### Ausgewählte Kennzahlen

In Tausend €

	2001 <sup>1</sup>	2003 <sup>1</sup>	2004	2005	2006 vorl <sup>2</sup>	VA 2007
Förderung Bund	71	70	65	65	63	63
Kostenersätze/Subvention Sozialfonds	702	770	745	762	779	820
Förderung AMS	419	314	7		3	
Subvention Stadt Bregenz		22	25	25	51	53
Sonstige Förderungen/Erträge	22	6	3		9	38
Spenden u Mitgliedsbeiträge	5	8	4	5	1	5
Leistungs- u sonstige Erlöse	202	351	134	154	161	138
<b>Erträge gesamt</b>	<b>1.421</b>	<b>1.541</b>	<b>985</b>	<b>1.010</b>	<b>1.080</b>	<b>1.117</b>
Personalaufwand	1.072	1.064	674	751	803	785
Abschreibungen	47	37	28	31	ne	32
Sonst betrieblicher Aufwand	388	339	219	201	211	301
<b>Aufwand gesamt</b>	<b>1.507</b>	<b>1.440</b>	<b>920</b>	<b>984</b>	<b>1.096</b>	<b>1.118</b>
<b>EGT</b>	<b>-98</b>	<b>101</b>	<b>59</b>	<b>25</b>	<b>-11</b>	<b>0</b>
Mitarbeiter		20	15	18	18 <sup>3</sup>	
Stellen		14,5	11,1	13,2	14,3	

<sup>1</sup> inkl Arbeitsprojekte, exkl Transitmitarbeiter

<sup>2</sup> vorläufiges Ergebnis auf Basis Salden 2006 (ohne Abschreibungen, Rückstellungen etc)

<sup>3</sup> Stand 12/2006

VA = Voranschlag; EGT = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit; ne = nicht ermittelt

Quelle: Jahresabschlüsse, Voranschlag DOWAS

## 1 Rechtsform und Organisation

### 1.1 Rechtsform

**DOWAS ist ein Verein mit Sitz in Bregenz. Vereinszweck ist die Existenzsicherung für wohnungs- und/oder arbeitslose Menschen. Die Rechnungsprüfung ist gemäß den gesetzlichen Regelungen durchzuführen, die Aufgabenverteilung gemäß Geschäftsordnung einzuhalten.**

#### Situation

DOWAS: Der Ort für Wohnungs- und Arbeitssuchende ist ein Verein mit Sitz in Bregenz.

Gemäß Statuten aus dem Jahr 2004 besteht der Zweck des Vereins darin, wohnungs- und/oder arbeitslosen Personen ein menschenwürdiges, selbstständiges, ihren Fähigkeiten entsprechendes Leben zu ermöglichen. Der Verein fördert die Sozialisation bzw Resozialisierung, individuelle und wirtschaftliche Habilitierung bzw Rehabilitation der betroffenen und gefährdeten Menschen.

Mitte 2006 verfügte der Verein über 36 zahlende Mitglieder, der durchschnittlich entrichtete Beitrag lag bei € 18.

#### Organe

Die Organe des Vereins sind die Generalversammlung, der Vorstand, die Rechnungsprüfer und das Schiedsgericht.

#### Vorstand

Der Vorstand besteht derzeit aus vier Mitgliedern unter Vorsitz von DSA Martin Bentele. Vorstandssitzungen finden in der Regel alle zwei Monate statt. In den Jahren 2005 und 2006 wurden lediglich zwei bzw drei Sitzungen abgehalten.

Die Aufgaben des Vorstands umfassen insbesondere

- die Leitung des Vereins,
- die Beschlussfassung der Grundsätze der Geschäftspolitik,
- die Verwaltung des Vereinsvermögens,
- die Beschlussfassung über das Budget sowie Geschäfte und Maßnahmen, welche über das beschlossene Budget hinausgehen,
- die Aufnahme und Kündigung von Angestellten des Vereins.

Der Finanzreferent des Vorstands trägt die Verantwortung für die Entwicklung und laufende Kontrolle der kurz-, mittel- und langfristigen Finanzplanungen sowie für die Organisation der Finanzgebarung, der Finanzkontrolle und der Vermögensverwaltung. Der Vorsitzende verfügt gemeinsam mit dem Finanzreferenten des Vorstands über die generelle Zeichnungsberechtigung.



Der Vorstand bestellt bei Bedarf einen Geschäftsführer. Der Geschäftsführer ist für die Abwicklung der ihm übertragenen laufenden Geschäfte gemäß den Beschlüssen der Vereinsorgane und den Anweisungen des Vorsitzenden verantwortlich und ist hierfür generell zeichnungsberechtigt.

#### Geschäftsführer

Mit 1. April 2004 übernahm Michael Diettrich die Geschäftsführung des DOWAS.

Die Rechte und Pflichten des Geschäftsführers wurden in der Geschäftsordnung aus dem Jahr 1998 festgelegt. Die Geschäftsordnung wird derzeit hinsichtlich der Zeichnungsberechtigungen überarbeitet.

Demnach ist der Geschäftsführer in allen personellen, rechtlichen, wirtschaftlichen und organisatorischen Entscheidungen, die den laufenden Betrieb des Vereins im Rahmen des genehmigten Arbeitsprogramms und Budgetvoranschlags mit sich bringt, handlungsberechtigt und -verpflichtet. Der Geschäftsführer ist für Ausgaben – ausgenommen Gehaltsüberweisungen – bis zu einem Betrag von € 7.500 zeichnungsberechtigt. Darüber hinausgehende Transaktionen bedürfen zusätzlich einer Zeichnung durch den Vorstandsvorsitzenden.

#### Rechnungsprüfer

Im DOWAS sind gemäß § 5 Abs 5 Vereinsgesetz zwei Rechnungsprüfer bestellt. Gemäß § 21 Abs 2 haben diese die Finanzgebarung des Vereins auf die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung und die statuten-gemäße Verwendung der Mittel zu prüfen. Die Rechnungsprüfer haben eine etwaige Bestandsgefährdung des Vereins aufzuzeigen und auf ungewöhnliche Einnahmen oder Ausgaben hinzuweisen.

Im Zuge der Rechnungsprüfung des Vereins DOWAS wird keine stichprobenartige Überprüfung des Belegwesens und der Finanzgebarung durchgeführt. Die Rechnungsprüfer begründen dies damit, dass „aufgrund der im Verein beschäftigten sachkundigen Mitarbeiter und der Abwicklung über eine Steuerberatungskanzlei die ordentliche Abwicklung der Buchhaltung, insbesondere der Umsatzsteuer- und Personalverrechnung unterstellt wird.“

#### Bewertung

Der Vorstand hat zur Abwicklung der ordentlichen Geschäfte einen hauptamtlichen Geschäftsführer bestellt. Nach Ansicht des Landes-Rechnungshofs wird die Aufgaben- und Rollenverteilung gemäß Geschäftsordnung nicht immer gelebt. In der Vergangenheit griff der Vorstand zum Teil stark ins operative Geschäft ein. Beschwerden der Mitarbeiter und Konflikte wurden direkt an den Vorstandsvorsitzenden herangetragen, der diese – ungeachtet der Zuständigkeit der verantwortlichen Geschäftsführung – im direkten Kontakt zu regeln versuchte.

Nach Ansicht des Landes-Rechnungshofs beeinflusst ein derartiges Vorgehen den operativen Betrieb und die Stabilität der Organisation maßgeblich. Die Kompetenzen und Zuständigkeiten des Vorstands und der Geschäftsführung sollten künftig eingehalten werden.

Nach Ansicht des Landes-Rechnungshofs ist der Umfang der Rechnungsprüfung des Vereins nicht ausreichend. Die Sachkundigkeit der Mitarbeiter und die Abwicklung über eine Steuerberatungskanzlei garantieren nicht per se eine statutengemäße Verwendung der Mittel. Eine umfassendere Kontrolle im Sinne des Vereinsgesetzes ist zwingend erforderlich.

### **Empfehlung**

Der Landes-Rechnungshof empfiehlt, die Aufgabenverteilung und Zuständigkeiten gemäß Geschäftsordnung sowie die interne Kommunikationsregelung strikt einzuhalten.

Der Landes-Rechnungshof empfiehlt weiters, die Rechnungsprüfung gemäß den gesetzlichen Vorgaben durchzuführen.

### **Stellungnahme**

*Zu: Rechnungsprüfung*

*Hinsichtlich der Rechnungsprüfung des Vereins wurden bereits entsprechende Maßnahmen getroffen, so dass künftig die statutengemäße Verwendung der Mittel auch nochmals im Rahmen der Rechnungsprüfung geprüft wird. Allerdings zeigt der vorliegende Bericht des Landes-Rechnungshofs selbst, dass die bisherige Kontrolle im Ergebnis ausreichend war.*

*Zu: Rechtsform*

*Die kritisierte starke Einflussnahme des Vereinsvorstands auf den operativen Bereich/Geschäftsführung wurde auch vom Vorstand selbst als teilweise problematisch benannt, jedoch in den vergangenen Jahren bis zur Stabilisierung und Entwicklung der Führungsinstrumente als noch notwendig erachtet.*

*Der Ursprung der Problematik liegt aus unserer Sicht in der Tradition des Vereins als einer ursprünglich stark ehrenamtlich geprägten Organisation, in der auch die später hinzukommenden professionellen Mitarbeiter Vereinsmitglieder waren. Ihnen stehen nach derzeit gültiger Satzung alle Rechte eines Vereinsmitglieds zu. Angesichts der mittlerweile durchgängigen Professionalisierung der operativen Arbeit ist diese Konstellation auch aus unserer Sicht problematisch. Der Vorstand wird deshalb in der nächsten Generalversammlung den Antrag stellen, die Mitgliedschaft von aktiven Mitarbeitern für die Dauer dieses Status ruhen zu lassen. Mit der Überarbeitung der Geschäftsordnung zwischen Vorstand und Geschäftsführung sowie einer bereits 2006 eingeführten Verfahrensregelung bei Beschwerden von Mitarbeitern sind weitere Schritte zu einer klareren Rollenverteilung bzw einer weiteren Verbesserung der Betriebskultur gesetzt.*

*Auch wurden mit dem Leitbild und einem Führungskonzept mit moderner Führungsstruktur die Grundlagen für eine bessere Trennung bei gleichzeitiger normativer Bindung geschaffen.*

*In jedem Falle können wir seit dem letzten Wechsel in der Geschäftsführung im Jahr 2004 keine außergewöhnliche Mitarbeiterfluktuation mehr feststellen, vor allem keine, die auf einem beeinträchtigten Betriebsklima beruht.*

#### **Kommentar L-RH**

Kontrolle hat auch einen präventiven Charakter und sollte nicht erst einsetzen, wenn bereits dolose Handlungen stattgefunden haben. Der Landes-Rechnungshof teilt die Auffassung der Vereinsorgane nicht, dass die bisherige Kontrolle ausreichend war und dies durch unseren Prüfbericht bestätigt wurde.

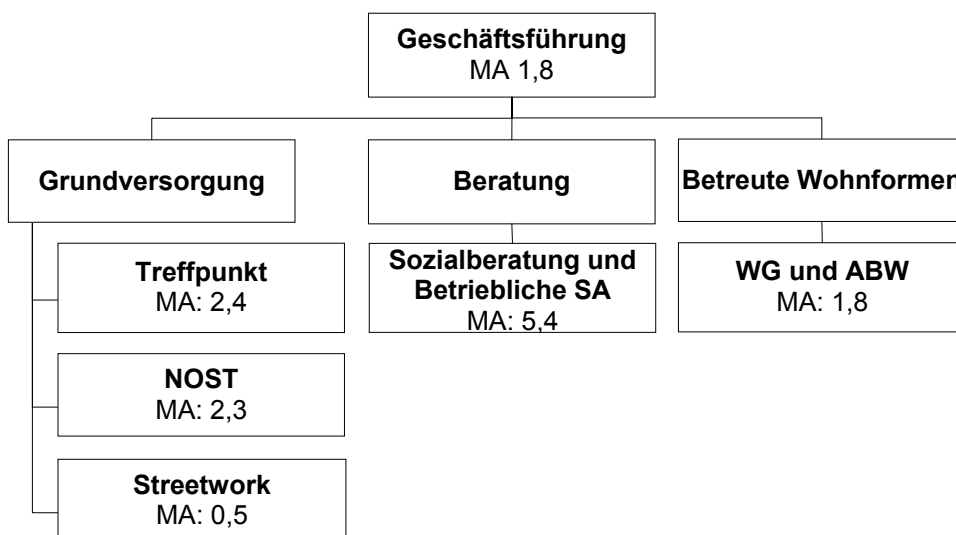
## 1.2 Organisation

Die Organisation des DOWAS gliedert sich in drei Bereiche, mit der Einbringung des SÖB in die INTEGRA im Jahr 2004 ist ein wesentlicher Aufgabenbereich weggefallen. Das Rechnungswesen ist weitestgehend ausgelagert, im Bereich der Finanzbuchhaltung sind Maßnahmen zur Erhöhung der Transparenz und Aktualität erforderlich. Maßnahmen zur Verbesserung der Unternehmenskultur wurden gesetzt, die Öffentlichkeitsarbeit sollte intensiviert werden.

### Situation Aufbauorganisation

Im Jahr 2006 wurde die Aufbauorganisation des DOWAS geändert. Die ursprünglich vier Stellen Treffpunkt, Notschlaf-, Beratungsstelle und Wohngemeinschaft wurden zu drei Bereichen zusammengefasst.

### Organigramm DOWAS



NOST = Notschlafstelle; SA = Sozialarbeit; WG = Wohngemeinschaft; ABW = Ambulant betreutes Wohnen; Quelle: DOWAS

Der Sozialökonomische Betrieb (SÖB) bzw die Arbeitsprojekte des DOWAS wurden mit Juli 2004 in die INTEGRA – Arbeitsinitiative Regio Bodensee gGmbH eingebracht. Das DOWAS übernahm im Gegenzug die Sozialbetreuung für alle Transitmitarbeiter der INTEGRA.

Im Jahr 2006 wurde mit dem Streetwork in Bregenz ein neuer Aufgabenbereich übernommen.

Personal

Im DOWAS waren mit Stand Dezember 2006 18 Mitarbeiter mit einem Vollzeitäquivalent von 14,3 Stellen beschäftigt. Im Dezember 2002 waren einschließlich des SÖB 20 Mitarbeiter mit einem Vollzeitäquivalent von 14,7 Stellen beschäftigt.

**Entwicklung der personellen Kapazitäten des DOWAS  
in den Jahren 2002<sup>1</sup> bis 2006**

In Vollzeitäquivalenten

	2002	2003	2004	2005	2006
Geschäftsführung	3,0	2,2	1,8	1,9	2,3
Notschlafstelle	1,5	1,3	1,3	2,0	2,1
Treffpunkt	2,1	2,0	2,0	2,1	2,3
Sozialökonomischer Betrieb (SÖB) <sup>2</sup>	5,2	4,0			
Beratungsstelle	1,9	3,2	4,6	5,6	5,8
Wohngemeinschaft	1,9	1,9	1,5	1,7	1,9
<b>Gesamt</b>	<b>14,7</b>	<b>14,5</b>	<b>11,1</b>	<b>13,2</b>	<b>14,3</b>
<b>Gesamt ohne SÖB</b>	<b>9,5</b>	<b>10,5</b>	<b>11,1</b>	<b>13,2</b>	<b>14,3</b>

<sup>1</sup>Stand jeweils Dezember, ohne Zivildienstler, Nachtdienstler; <sup>2</sup>ohne Transitmitarbeiter  
Quelle: DOWAS

Rechnungswesen  
und Controlling

Das Rechnungswesen des DOWAS wird überwiegend extern abgewickelt. Die Finanzbuchhaltung erfolgt durch einen Mitarbeiter der INTEGRA, der im Zuge der Eingliederung des SÖB von dieser übernommen wurde. Die Lohnbuchhaltung und die Bilanzerstellung erfolgen durch die Steuerberaterin des DOWAS.

Mit INTEGRA wurden für die Durchführung der Finanzbuchhaltung des DOWAS fünf Stunden pro Woche vereinbart. Für das vierte Quartal 2006 wurden insgesamt 65 Stunden zu einem Stundensatz von € 28,63 in Rechnung gestellt. Die jährlichen Gesamtausgaben des DOWAS betragen hierfür rund € 7.000 jährlich.

Im Bereich Geschäftsführung und Verwaltung sind mit Jänner 2007 drei Mitarbeiter mit einem Beschäftigungsausmaß von 2,25 Stellen beschäftigt. Neben dem Geschäftsführer und der Assistentin wurde laut Beschluss des Vorstands vom Mai 2006 über soziales Personalleasing eine weitere Verwaltungsmitarbeiterin beschäftigt. Die Aufgaben der neuen Stelle umfassen im Wesentlichen die Administration für den Bereich Betreute Wohnformen sowie Sekretariat der Geschäftsführung.

### Entwicklung der Beschäftigungsausmaße und Aufwendungen im Bereich Geschäftsführung und Rechnungswesen

In VZÄs bzw Tausend €

Kapazitäten/Aufwand	2002	2003	2004	2005	vorl 06	VA 07
Geschäftsführung	0,30	0,63	0,75	0,75	0,75	0,75
Buchhaltung	0,70	0,70				
Assistenz 1	1,00	0,88	1,00	1,00	1,00	1,00
Sekretariat/Ass.2	1,00			15	0,50	0,50
<b>VZÄs</b>	<b>3,00</b>	<b>2,20</b>	<b>1,75</b>	<b>1,90</b>	<b>2,25</b>	<b>2,25</b>
Personalaufwand	134	155	129	130	126 <sup>1</sup>	139 <sup>2</sup>
Aufwand ext Finanzbuchh.			7	7	8	9
Aufwand ext Lohnbuchh.	8	7	10	4	5	5
<b>Gesamtkosten</b>	<b>142</b>	<b>162</b>	<b>146</b>	<b>141</b>	<b>139</b>	<b>153</b>

Stand VZÄs 02 bis 06 jeweils Dezember; <sup>1</sup>lt Gehaltsliste 12/06; <sup>2</sup>inkl Fremdbearbeitungen  
Quelle: Jahresabschlüsse, Budget, vorläufige Saldenliste 2006, Gehaltslisten DOWAS

Die Personalausgaben im Bereich Geschäftsführung bzw Verwaltung betragen im Jahr 2006 rund € 126.000. Die Gesamtausgaben inklusive externer Buchhaltung und Lohnverrechnung entsprechen mit Ausnahme des Jahres 2003 weitgehend den Beträgen der Vorjahre. Für 2007 wird vor allem aufgrund der ganzjährig beschäftigten zusätzlichen Verwaltungsmitarbeiterin mit einem Anstieg um rund € 14.000 gerechnet.

#### Unternehmenskultur

Das DOWAS verzeichnete in den letzten Jahren eine hohe Fluktuation. Seit dem Jahr 2000 waren im DOWAS drei Geschäftsführer bestellt. Die Gesamtfuktuation betrug in den Jahren 2002 bis 2004 – ohne Einberechnung der Abgänge aufgrund der Übernahme des SÖB durch die INTEGRA – durchschnittlich rund 43 Prozent.

Wesentliche Gründe für die hohe Fluktuation waren fachliche Auffassungsunterschiede und nicht offen ausgetragene Konflikte. Dies führte in der Vergangenheit immer wieder zu großen Unruhen und Misstrauen unter den Mitarbeitern. In den Jahren 2005 und 2006 hat sich die Lage zunehmend stabilisiert.

#### Bewertung

Das Outsourcing der Buchhaltung ist mit großen Nachteilen verbunden. Die Auswertungen sind nicht ausreichend transparent und aktuell. Aufgrund der Tatsache, dass die Daten auch nicht in elektronischer Form verfüg- und abrufbar sind, ist eine effiziente Weiterverarbeitung insbesondere für Controllingzwecke, Liquiditätsplanungen udgl nicht möglich. Nach Ansicht des Landes-Rechnungshofs besteht diesbezüglich ein dringender Handlungsbedarf, der Abschluss einer detaillierten Leistungsvereinbarung mit INTEGRA ist erforderlich. Im Bedarfsfall sollte das Insourcen der Finanzbuchhaltung oder die Wahl eines alternativen Anbieters – unter der Voraussetzung gleicher Kosten – geprüft werden.

Die Ausgliederung des SÖB als wesentlicher Aufgabenbereich und das Outsourcing der Buchhaltung führten zu keiner Verringerung der Kapazitäten im Bereich der Verwaltung. Mit 2,25 Stellen ist im Jänner 2007 ein Höchststand erreicht, zusätzlich wurden dem Geschäftsführer per Dezember 2006 die seit 2004 entstandenen 446 Überstunden ausbezahlt. Die Mehrleistungen des Geschäftsführers waren durch eine Erweiterung von überwiegend projektbezogenen Aufgaben begründet, die demgemäß in Folge wieder reduziert werden können.

Nach Ansicht des Landes-Rechnungshofs ist jedoch bei Überschreiten der Normalarbeitszeit bei Teilzeitbeschäftigten der befristeten Erhöhung des Beschäftigungsausmaßes gegenüber der Überstundenauszahlung der Vorzug zu geben.

Eine Unternehmenskultur – wie sie im DOWAS in den vergangenen Jahren vorherrschend war – beeinträchtigt die Klientenarbeit, lähmt die Weiterentwicklung der Organisation und verursacht Ineffizienzen und Reibungsverluste. Insbesondere durch den im Jahr 2004 eingeleiteten Leitbildprozess und die organisatorische und personelle Umstrukturierung wurden Maßnahmen zur Verbesserung gesetzt, die sich nach den derzeitigen Erfahrungen als zielführend erwiesen haben. Der Geschäftsführer hat einen großen Teil seiner Kapazität insbesondere für diese Zwecke aufgewendet.

Die internen Probleme der Vergangenheit gelangten teilweise an die Öffentlichkeit. Nach Ansicht des Landes-Rechnungshofs ist eine gezielte PR zur Imageverbesserung und zur Darstellung der vorhandenen Expertise erforderlich.

### **Empfehlung**

Der Landes-Rechnungshof empfiehlt, das Rechnungswesen im Bereich Finanzbuchhaltung und das Reporting zweckmäßiger zu gestalten.

Der Landes-Rechnungshof empfiehlt weiters, die Öffentlichkeitsarbeit zu intensivieren.

### **Stellungnahme**

*Die Empfehlungen des Landes-Rechnungshofs bezüglich unserer Buchhaltung haben wir bereits aufgegriffen. Deren Outsourcing halten wir dennoch aus Gründen der Kosteneffizienz für prinzipiell richtig.*

## 2 Leistungen

**DOWAS bietet Grundversorgung, Beratung, Betreuung und Begleitung für wohnungs- und/oder arbeitslose Menschen an. Die Auslastung ist zum Teil stark von externen Gegebenheiten abhängig. Mit der Übernahme der Sozialbetreuung für die Transitmitarbeiter der INTEGRA wurde ein neues Geschäftsfeld eröffnet, der Bedarf im Bereich des ambulant betreuten Wohnens weist steigende Tendenz auf. Das Konzept der Wohngemeinschaft sollte überprüft werden, die Entwicklung der Strategie für die künftige Ausrichtung des DOWAS ist erforderlich.**

### Situation

Das DOWAS erbringt Leistungen in den drei Bereichen Grundversorgung, Ambulante Beratung und Betreute Wohnformen.

### Geschäftsfelder des DOWAS

Bereich	Angebote
<b>Grundversorgung</b> ⇒	Treffpunkt
	Notschlafstelle
	Streetwork
<b>Betreute Wohnformen</b> ⇒	Wohngemeinschaft
	Übergangs-/Notwohnung
	Ambulant betreutes Wohnen
<b>Beratung</b> ⇒	Sozialberatung
	Betriebliche Sozialarbeit

### Grundversorgung

Der Bereich Grundversorgung umfasst den Treffpunkt, die Notschlafstelle (NOST). Im Jahr 2006 kam mit dem Streetwork in Bregenz ein neuer Aufgabenbereich hinzu.

Im Bereich Grundversorgung waren mit Ende Dezember 2006 sieben Mitarbeiter im Ausmaß von 4,4 Vollzeitäquivalenten beschäftigt. Seit dem Jahr 2003 erfolgte eine Aufstockung um rund 0,8 Stellen.

### Treffpunkt

Der Treffpunkt ist eine niederschwellige Anlaufstelle für Wohnungslose als Aufenthalts- und Rückzugsraum. Im Treffpunkt besteht die Möglichkeit, Mittag zu essen, die Möglichkeit zur Körperhygiene, zum Waschen von Kleidungsstücken, zum Telefonieren etc. Weiters stehen Spinde zur Aufbewahrung von persönlichen Gegenständen zur Verfügung. Die Klienten können sich im Treffpunkt polizeilich melden.



Im Durchschnitt der letzten Jahre besuchten den Treffpunkt werktags täglich rund 43 Personen, sonn- und feiertags rund 20 Personen. Rund ein Fünftel der Besucher waren weiblich.

#### Notschlafstelle

In der NOST sind für Wohnungslose ab 16 Jahren kurzfristige Übernachtungen ohne Wartezeit und Anmeldung möglich. Es stehen neun Plätze in Zwei- bis Vier-Bett-Zimmern nach Geschlechtern getrennt zur Verfügung. Ein Aufenthalt ist für die Dauer von 28 Nächten mit einer Sperrfrist von weiteren 28 Nächten möglich. Die Mitarbeiter der NOST begleiten die Klienten während 24 Stunden, bei Bedarf erfolgt eine sozialarbeiterische Betreuung. Im Rahmen des Haftentlassenenprogramms sind Platzreservierungen längerfristig möglich.

Im Durchschnitt der letzten Jahre übernachteten rund 150 Personen in der NOST, davon waren rund 13 Prozent weiblich. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer lag bei rund 20 Tagen. Insgesamt wurden jährlich rund 240 Beratungen durchgeführt.

#### Streetwork Bregenz

Seit Jahren schon gibt es in Bregenz mehr oder weniger konstante Gruppen von Menschen mit unterschiedlichsten sozialen Problemlagen, die sich an wechselnden öffentlichen Orten der Stadt aufhalten und dort Anlass für Beschwerden sind. DOWAS entsprach dem Wunsch der Stadt Bregenz und leistet gemeinwesenorientiertes Streetwork.

Für die Durchführung stehen Kapazitäten im Ausmaß von 0,5 Vollzeit-äquivalenten zur Verfügung. Die Leistung wird zur Gänze von der Stadt Bregenz abgegolten.

#### **Betreute Wohnformen**

#### Wohngemeinschaft

Die Wohngemeinschaft (WG) in Lauterach steht grundsätzlich Wohnungssuchenden zwischen 18 und 40 Jahren zur Verfügung. Hauptzielgruppe sind Menschen mit Schwierigkeiten bei der selbstständigen Aufrechterhaltung von Tagesstrukturen. Darüber hinaus dient die WG als vorübergehende Wohnmöglichkeit für Haftentlassene.

Angeboten wird eine stationäre mittelfristige Wohnmöglichkeit (sieben Plätze in Einzelzimmern) mit intensiver Betreuung durch die Mitarbeiter des DOWAS. Ziel der Betreuung ist die Vermittlung in selbstständige oder ambulant betreute Wohnformen. Die Betreuung umfasst auch die Unterstützung bei der Arbeits- und Wohnungssuche. Die Unterbringung erfolgt für maximal ein Jahr.

Die durchschnittliche Belegung pro Tag in der WG betrug bis zum Jahr 2005 rund 6,2 Personen. Insgesamt wurden rund 20 Personen – davon rund ein Drittel Frauen – betreut. Im Jahr 2006 wurden 16 Personen betreut, die durchschnittliche Belegung pro Tag ist auf 5,8 gesunken.

**Ambulant betreutes Wohnen**

Zielgruppe im Bereich ambulant betreuter Wohnformen sind wohnungssuchende Menschen ab 18 Jahren, die in der Lage sind, mit sozialarbeiterischer Unterstützung ihren Haushalt selbstständig zu führen.

Die Betreuungsintensität wird auf den Einzelfall abgestimmt und beträgt max acht Stunden pro Woche. Die Überlassung einer eigenen Dauerwohnung ist erklärtes Ziel der Betreuung, sobald die Klienten zu deren Erhaltung in der Lage sind. Die längerfristige Wohnmöglichkeit besteht in separaten Wohneinheiten für die Dauer von ein bis drei Jahren.

Für Ambulant betreutes Wohnen stehen mit Stand Jänner 2006 in Bregenz und Umgebung folgende Wohnmöglichkeiten zur Verfügung:

<b>Wohnungen</b>	<b>Plätze</b>
Bregenz Zentrum	2 bis 4
Quellenstraße	5
Achsiedlung	1
Gotengasse	1

Mittlerweile wurden beispielsweise in der Achsiedlung oder in Hard weitere Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt.

Bei diesen Wohnungen handelt es sich um Kleinstwohneinheiten, die von sozialen Wohnbauträgern bzw Gemeinden im Rahmen des Sonderwohnprogramms „Nachhaltige Integration von wohnungslosen Menschen“ zur Verfügung gestellt werden.

Laut Konzept des Instituts für Sozialdienste (IfS) aus dem Jahr 2006 ist es in Vorarlberg jährlich rund 200 meist alleinstehenden Menschen aufgrund persönlicher oder existentieller Krisen nicht möglich, am freien und auch am gemeinnützigen Wohnungsmarkt unterzukommen. Meist kann das Hauptkriterium – eine bestimmte Mindestaufenthaltsdauer in der betreffenden Gemeinde – nicht erfüllt werden.

Das Sonderwohnprogramm zielt darauf ab, für diese Personengruppe in gemeinnützigen Wohnanlagen befristeten Wohnraum zur Verfügung zu stellen und die Mieter während dieser Zeit ambulant sozial zu betreuen. Bei gelungener Integration wird ein neuer Mietvertrag abgeschlossen, und die entsprechende Wohneinheit aus dem Sonderprogramm genommen. Die Wohnungen für Klienten, die vom DOWAS betreut werden, werden zum Teil von DOWAS angemietet und an die Klienten untervermietet.

Im Jahr 2005 wurden 26 Personen ambulant betreut. Der Umfang der Betreuung ist auf den Bedarf der Klienten abgestimmt.

Die Betreuungsleistung gemäß „normalem Bedarf“ umfasst eine durchschnittliche Betreuungsleistung von bis zu vier Stunden wöchentlich und einer mindestens einmal wöchentlichen persönlichen oder telefonischen Kontaktaufnahme mit dem Klienten. Mindestens alle zwei Wochen findet ein Hausbesuch statt.

Die Betreuungsleistung gemäß „erhöhtem bzw intensiven Bedarf“ umfasst eine durchschnittliche Betreuungsleistung von maximal acht Stunden wöchentlich und einer mindestens einmal wöchentlichen persönlichen oder telefonischen Kontaktaufnahme mit dem Klienten. Mindestens einmal wöchentlich findet ein Hausbesuch statt.

Im Jahr 2005 entfielen rund ein Drittel der Betreuungstage auf Klienten mit erhöhtem Betreuungsbedarf.

### **Beratung**

Im Bereich Beratung erfolgt die allgemeine Sozialberatung für die Klienten des DOWAS sowie die betriebliche Sozialarbeit für die Transitmitarbeiter der Arbeitsprojekte der INTEGRA.

In der Beratung waren im Jahr 2002 zwei Mitarbeiter im Ausmaß von 1,9 Stellen beschäftigt. Mit der Übernahme der betrieblichen Sozialarbeit für die INTEGRA wurden die Kapazitäten sukzessive erweitert. Ende Dezember 2006 waren im Bereich Beratung insgesamt sieben Mitarbeiter mit einem Vollzeitäquivalent von 5,8 beschäftigt. Vier Mitarbeiter bzw 3,3 Vollzeitäquivalente stehen für das INTEGRA-Coaching zur Verfügung.

### Sozialberatung

Die Mitarbeiter beraten und unterstützen ihre Klienten

- in allen Fragen der Existenz- bzw sozialen Grundsicherung,
- bei drohender oder akuter Wohnungslosigkeit mittels Delogierungsprävention, Krisenintervention, Wohnraumbeschaffung,
- bei Wohn- und Mietproblemen,
- bei drohender oder akuter Arbeitslosigkeit,
- bei Anträgen auf Sozialhilfe, Wohnbeihilfe, Pension etc.

Bei Bedarf wird ein Situationsclearing durchgeführt und gegebenenfalls eine interne oder externe Weitervermittlung beispielsweise in die Schuldenberatung, Suchthilfe, Wohneinrichtungen, zu Fachärzten etc vorgenommen.

Im Rahmen der Haftentlassenenhilfe erhalten inhaftierte Menschen in Absprache mit dem Sozialen Dienst der Justizanstalt und anderen betreuenden Einrichtungen Unterstützung bei allen Angelegenheiten, die im Vorfeld und unmittelbar nach der Haftentlassung zu regeln sind.

Die Zahl der Beratungsleistungen schwankt jährlich. In den Jahren 2003 bis 2005 wurden jährlich rund 320 Klienten im Gesamtausmaß von 1.930 Stunden betreut, im Jahr 2006 entfielen auf 289 Klienten insgesamt 1.977 Beratungsstunden.

#### Betriebliche Sozialarbeit

In der Beratungsstelle des DOWAS erfolgt darüber hinaus Sozialbetreuung und Coaching für die Transitmitarbeiter der INTEGRA.

Im Fokus des Coaching stehen die psychosozialen und gesundheitlichen Aspekte der Vermittelbarkeit. Im Zusammenwirken von Arbeitsanleitung, Personalentwicklung, Outplacement und Betriebsarzt zielt das Coaching darauf ab, die Vermittelbarkeit der Transitmitarbeiter in reguläre Arbeitsverhältnisse zu verbessern.

Die direkte Beratungsarbeit findet grundsätzlich vor Ort in den Betriebsstätten der INTEGRA statt. Die Abrechnung für das Coaching erfolgt nach tatsächlich geleisteten Stunden zu einem Stundensatz von € 50 zuzüglich 10 Prozent Umsatzsteuer.

Im Jahr 2005 wurden im Rahmen der Betrieblichen Sozialarbeit insgesamt 193 Klienten beraten, wovon 2.365 Beratungsstunden auf Transitmitarbeiter und 194 Beratungsstunden auf „Job 4 Youth“-Teilnehmer entfielen.

Für das Jahr 2006 wurden insgesamt 2.787 Stunden vereinbart. Zusätzlich wurde das DOWAS mit dem regelmäßigen Coaching der „Job 4 Youth“-Teilnehmer im Ausmaß von weiteren 270 Stunden bestellt, tatsächlich geleistet wurden insgesamt 2.899 Stunden. Für das Jahr 2007 wurden 2.650 Stunden veranschlagt, die Detailverhandlungen mit der INTEGRA sind zum Zeitpunkt der Prüfung noch nicht abgeschlossen.

#### Strategie und Leistungsbeschreibungen

Mit der Übernahme des SÖB durch die INTEGRA hat sich das Kerngeschäft des DOWAS wesentlich reduziert. Laut Beschluss des Vorstands in seiner 152. Sitzung wurde als Ziel für das Jahr 2004 die Erstellung einer strategischen Planung für die „restlichen“ Geschäftsfelder des DOWAS vereinbart. In die Ziele für das Jahr 2005 wurde die Vorgabe der Strategieentwicklung neuerlich aufgenommen. Gemäß den Zielvorgaben für das Jahr 2006 soll die Detailplanung Ende des Jahres vorliegen, bis dato ist die künftige Strategie jedoch noch nicht vollständig erarbeitet.

Für die Angebote des DOWAS im Bereich ABW und Betriebliche Sozialarbeit wurden detaillierte Leistungs- und Prozessbeschreibungen erstellt, für die übrigen Bereiche gibt es Kurzbeschreibungen der Leistungen, die noch weiter ausgearbeitet werden sollen.

Auf der Homepage des DOWAS sind die Leistungen im Überblick dargestellt, die Sites der „obersten“ Ebene der Dienstleistungsbereiche sowie die Site zur Betrieblichen Sozialarbeit sind nicht mit Inhalten gefüllt.

#### Leistungsdokumentation und -abrechnung

Zur Dokumentation und Abrechnung der Leistungen wurde in der Vergangenheit eine Software nach den Anforderungen des DOWAS entwickelt. Diese Vorgehensweise erschien auf den ersten Blick kostengünstiger, war aber insbesondere mit Nachteilen der Abhängigkeit vom Softwareentwickler und dessen Verfügbarkeit verbunden.

Aufgrund dessen wurde im Jahr 2004 beschlossen, eine neue Software zur Leistungsdokumentation und -abrechnung anzuschaffen. Die Entscheidung fiel zugunsten des Standard-Software-Pakets e-case, das auf die Bedürfnisse des DOWAS angepasst wurde und zum Teil auch derzeit noch wird. Die Software umfasst ein Verwaltungsmodul sowie ein Modul zur Verlaufsdocumentation. Seit 1. Jänner 2005 ist die Verlaufsdocumentation im Einsatz, seit 1. Mai 2006 das Verwaltungsmodul.

Im Zuge der Vorbereitung der Anschaffung der Software fand keine ausreichende Abklärung der Systemvoraussetzungen statt. Erst im Nachhinein stellte sich heraus, dass die Nutzung der Software an räumlich getrennten Standorten zusätzliche Hardwareinvestitionen erfordert. Die in Folge dessen getätigten Hardwareinvestitionen können nicht klar abgegrenzt werden, betragen jedoch mindestens € 15.000.

#### Bewertung

Der überwiegende Teil der Klienten des DOWAS weist eine Suchtproblematik und/oder psychiatrische Auffälligkeiten auf. Der Schwerpunkt der Leistungen des DOWAS liegt im Bereich der Existenzsicherung der Klienten.

Insbesondere um die Klienten optimal zu betreuen bzw. Mehrfachbetreuungen zu vermeiden, erbringt das DOWAS umfassende Vermittlungsleistungen. Dies erfordert eine intensive Schnittstellenarbeit und Kontaktpflege mit Ärzten, Therapieeinrichtungen, anderen Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe, der Delogierungsprävention, dem Arbeitsservice, Ämtern udgl. Der Geschäftsführer wendet einen großen Teil seiner Kapazität für diese Vernetzungsarbeit auf. Abgegolten wird die Leistung jedoch nur dann, wenn sie spezifisch für einen einzelnen Klienten erfolgt.

Die Auslastung des DOWAS ist zum Teil stark von externen Gegebenheiten wie etwa der Wetterlage abhängig. In den Sommermonaten des Jahres 2006 beispielsweise war ein starker Rückgang der Leistungen in nahezu allen Bereichen des DOWAS zu verzeichnen.

Während die Inanspruchnahme der „traditionellen“ Angebote wie der NOST, dem Treffpunkt und der WG über die Jahre relativ konstant ist, sind die Leistungen im Bereich ABW gestiegen. Mit der Übernahme der Sozialbetreuung für die Transitmitarbeiter der INTEGRA wurde ein neues Geschäftsfeld eröffnet, das im Bereich Beratung eine Ausweitung der Leistungen und der personellen Ressourcen zur Folge hatte.

Mit der WG steht eine stationäre Einrichtung mit intensiver Betreuung der Klienten zur Verfügung, die Betreuung folgt jedoch keinem konkreten therapeutischen Auftrag. Für die stationäre Unterbringung von Klienten stehen grundsätzlich Einrichtungen wie beispielsweise die Kolpinghäuser zur Verfügung. Nach Ansicht des Landes-Rechnungshofs ist deshalb – in Abstimmung mit der Abteilung Gesellschaft und Soziales (IVa) im Amt der Vorarlberger Landesregierung – das Konzept der WG zu überprüfen und diese gegebenenfalls aufzulösen. Damit können gleichzeitig Ressourcen freigesetzt werden, um dem steigenden Bedarf im Bereich ABW auch in anderen Regionen nachkommen zu können. Bezüglich der konkreten künftigen Ausrichtung und Leistungen des DOWAS ist die Entwicklung entsprechender Ziele und Strategien erforderlich.

DOWAS verfügt mit e-case einschließlich der Adaptierungen über ein leistungsfähiges Instrument zur umfassenden Dokumentation und Abrechnung. Die klientenbezogene Verlaufsdokumentation dient der optimalen Betreuung und damit der Qualitätssicherung sowie der Nachvollziehbarkeit der Leistungen. Die Abrechnung mit den Kostenträgern ist damit ressourcenschonend möglich. Investitionsentscheidungen sollten künftig jedoch unter Einbeziehung der Folgekosten sorgfältiger vorbereitet werden.

### **Empfehlung**

Der Landes-Rechnungshof empfiehlt, Ziele und Strategien hinsichtlich der künftigen Ausrichtung des DOWAS und der Leistungen zu entwickeln sowie die Leistungs- und Prozessbeschreibungen zu vervollständigen.

Der Landes-Rechnungshof empfiehlt weiters, Investitionsentscheidungen künftig besser abzusichern und den Webauftritt zu komplettieren.



## **Stellungnahme**

### *Zu: Wohngemeinschaft*

*Hinsichtlich unserer Wohngemeinschaft ist festzustellen, dass die vom Landes-Rechnungshof empfohlenen Überlegungen von DOWAS selbst angestoßen wurden. Zu bedenken ist allerdings, dass die Wohngemeinschaft in ein abgestuftes Betreuungssystem eingebettet ist, das mit der Akutunterbringung in der Notschlafstelle beginnt und in ein selbstständiges, ambulant betreutes Wohnen mündet. Der Vergleich des Leistungsangebots unserer Wohngemeinschaft mit dem der Kolpinghäuser ist insofern verkürzt, da es deutlich mehr aktivierende Betreuungselemente enthält, die gezielt auf das selbstständige Wohnen vorbereiten. Dieser Aspekt muss in weitere Überlegungen, für die wir prinzipiell offen sind, einbezogen werden.*

*Auf Seite 5 Abs. 5 des Berichts wird zusammenfassend festgestellt, dass die Betreuung keinem konkreten therapeutischen Auftrag folgt. Wir stellen fest, dass die Wohngemeinschaft keine Therapieeinrichtung ist, und ein klares Betreuungskonzept vorliegt, das mit den Finanzierungsträgern Land Vorarlberg und Bundesministerium für Justiz abgestimmt und, wie bereits erwähnt, Teil einer Betreuungskette ist.*

### *Zu: Leistungsbeschreibung*

*Leistungsbeschreibungen existieren für alle Angebote von DOWAS. Diese liegen auch der zuständigen Abteilung des Landes vor und wurden als ausreichend akzeptiert. Darüber hinausgehend haben wir aus Gründen der Qualitätssicherung die im Bericht des Landes-Rechnungshofs auf Seite 20 erwähnten ausführlichen Leistungs- und Prozessbeschreibungen für das Ambulant Betreute Wohnen sowie für die Betriebliche Sozialarbeit erstellt, denen sukzessive ähnlich ausführliche Beschreibungen für die anderen Angebote folgen sollen.*

## **Kommentar L-RH**

Innerhalb der Betreuungskette erfolgt in der Wohngemeinschaft eine intensive Betreuung. Diese sollte gemeinsam mit dem Fachbereich Soziales im Amt der Vorarlberger Landesregierung evaluiert werden, zumal sie ohne therapeutische Zielsetzung erfolgt.

### 3 Finanzierung

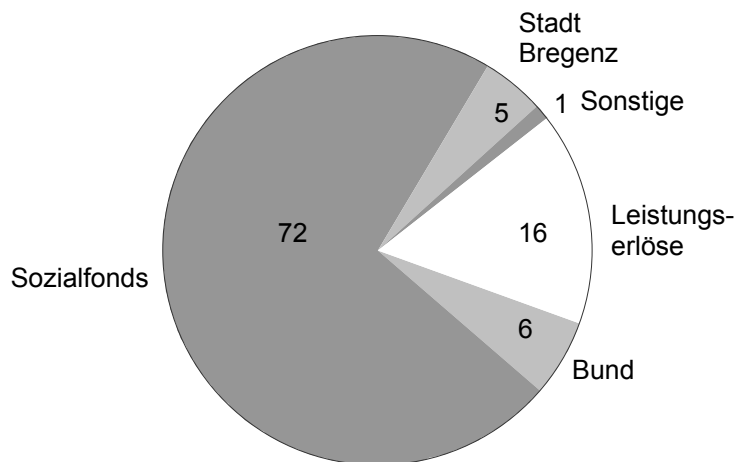
Die Leistungen des DOWAS werden überwiegend durch den Sozialfonds finanziert, die Erlöse aus der Sozialberatung für die Transitmitarbeiter der INTEGRA stellen mittlerweile eine wesentliche Einnahmenquelle dar. Nach den seit dem Jahr 2002 positiven Ergebnissen, wird im Jahr 2006 voraussichtlich erstmals wieder ein Verlust eintreten. Aufwendungen und Erträge sind verursachungsgerecht zuzuordnen, die Verdichtung der Profit-Center zu vermeiden. Die Verumlagerung des Overheads sollte geprüft, eine mittelfristige Finanzplanung erstellt werden.

#### Situation

Die Angebote des DOWAS werden gemäß vorläufigen Salden 2006 zu rund 72 Prozent aus dem Vorarlberger Sozialfonds, zu rund sechs Prozent vom Bund und zu rund fünf Prozent von der Stadt Bregenz finanziert. Rund 16 Prozent der Erträge resultieren aus Leistungserlösen im Zuge der Betrieblichen Sozialarbeit. Der Anteil der Mitgliedsbeiträge und Spenden an den Einnahmen beträgt im Jahr 2006 rund 0,1 Prozent.

#### Finanzierung des DOWAS im Jahr 2006

In Prozent



Quelle: vorläufige Saldenliste 12/2006

#### Erträge

Im Jahr 2005 betragen die Förderungen und Kostenersatz durch den Sozialfonds € 762.000, im Jahr 2006 rund € 779.000. Die Beiträge sind seit dem Jahr 2002 um rund 25 Prozent gestiegen. Für das Jahr 2007 wurden insgesamt € 820.000 veranschlagt, dies liegt mit rund € 41.000 deutlich über den vorläufigen Werten des Jahres 2006.



Der Kostenersatz durch den Sozialfonds erfolgt für Beratung, Betreuung und Begleitung im Rahmen der allgemeinen Sozialberatung und der NOST nach geleisteten Stunden, für Grundbetreuung und Nächtigung in der NOST nach Nächten, für den Aufenthalt in der WG auf Basis eines Verpflegskostensatzes pro Tag und für Betreuung und Begleitung im Bereich ABW nach Tagen.

Beratungen im Ausmaß von maximal zehn Stunden pro Woche und Klient werden pauschal abgerechnet, für einen darüber hinausgehenden Beratungsbedarf erfolgt eine Einzelfallabrechnung nach vorhergehender Beantragung und Genehmigung. Der Treffpunkt wird aus dem Sozialfonds mit einem festgelegten Betrag subventioniert.

### **Kostenersätze und Beiträge aus dem Sozialfonds in den Jahren 2002 bis 2006<sup>1</sup>**

In Tausend €

	2002	2003	2004	2005	2006 <sup>1</sup>
Erlöse aus Tagsätzen	284	387	400	436	438
Erlöse aus ambulanter Beratung	82	52	97	85	104
Subvention/Pauschalkostenersätze Land	234	217	242	241	237
Subvention Land für Investitionen		8	7		
Subvention Land Zusatz	21				
<b>Gesamt</b>	<b>621</b>	<b>664</b>	<b>746</b>	<b>762</b>	<b>779</b>

<sup>1</sup>vorläufige Salden

Quelle: Jahresabschlüsse DOWAS (ohne SÖB)

Die Tarife werden jährlich mit einer Indexanpassung von rund drei Prozent beantragt und genehmigt.

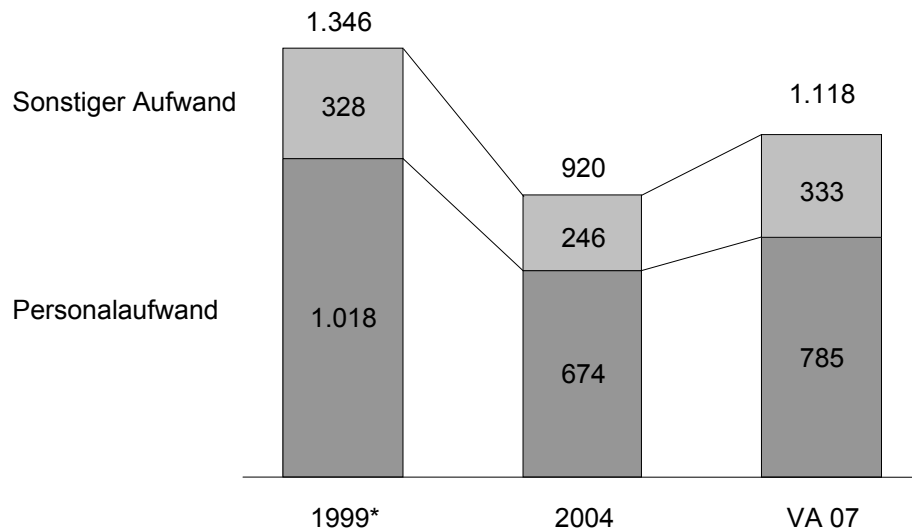
#### Aufwendungen

Der Gesamtaufwand des DOWAS betrug im Jahr 2005 € 984.000, in der vorläufigen Saldenliste vom Dezember 2006 ist ein Aufwand ohne Abschreibungen, Rückstellungen etc in Höhe von rund € 1,096 Mio ausgewiesen.

Im Zeitraum 1999 bis 2004 ist der Gesamtaufwand inkl SÖB um rund 32 Prozent gesunken, seit dem Jahr 2004 bezogen auf den Voranschlag 2007 um rund 21 Prozent gestiegen.

### Aufwandsentwicklung in den Jahren 1999 bis 2007

In Tausend €



\* inkl Arbeitsprojekte

Quelle: Jahresabschlüsse, Voranschlag DOWAS

Der Anteil des Personalaufwands beträgt laut vorläufigem Saldo 2006 rund 74 Prozent des Gesamtaufwands und entspricht damit dem Durchschnitt seit dem Jahr 1999.

Der Personalaufwand exklusive SÖB ist seit dem Jahr 2000 um € 135.000 oder 21 Prozent gestiegen. Der Anteil der Personalaufwendungen für die Mitarbeiter des SÖB – ohne Transitmitarbeiter – am gesamten Personalaufwand betrug in den Jahren 2000 bis 2003 durchschnittlich rund 42 Prozent.

Nach Ausgliederung des SÖB im Jahr 2004 betrugen die Personalkosten in den verbleibenden Stellen Geschäftsführung, WG, Treffpunkt, NOST und Beratungsstelle rund € 674.000. Der vorläufige Saldo für das Jahr 2006 weist € 803.000 aus, dies entspricht einer Erhöhung um rund € 129.000 oder 19 Prozent. Verursacht wurde diese überwiegend durch Personalkostensteigerungen.

Die Aufwendungen in der Kostenstelle Geschäftsführung/Verwaltung werden nach den Überschüssen der jeweiligen anderen Kostenstellen verumlagt.

Gemäß Budget 2007 beträgt die Geschäftsführungsumlage inklusive € 11.000 für Forschung und Entwicklung € 231.000. Die Umlage ist damit seit dem Jahr 2000 um 47 Prozent gestiegen.

Betriebs- und Finanzergebnis	DOWAS weist seit dem Jahr 2002 ein positives Betriebsergebnis und EGT auf. Das Finanzergebnis ist seit dem Jahr 2004 ebenfalls leicht positiv. Laut vorläufigem Ergebnis 2006 ist ein negatives Betriebsergebnis vor Abschreibungen, Rückstellungen etc in Höhe von mindestens € 16.000 zu erwarten.
Bilanzpositionen	<p>Im Jahr 2005 wurden alle Bankverbindlichkeiten getilgt und Finanzmittel im Bereich Kassa/Bank von rund € 130.000 aufgebaut. Zum 31. Dezember 2006 betragen die Guthaben rund € 128.000.</p> <p>Per 31. Dezember 2005 bestanden Rücklagen in Höhe von € 215.000, wovon € 50.000 als Rücklage für die Sonderunterstützung von Klienten gebildet wurde. Die satzungsmäßige Rücklage ist seit dem Jahr 2003 auf € 165.000 bzw um 74 Prozent gestiegen.</p> <p>Für das Jahr 2004 wurde im Vorstand als eines der Ziele die Erstellung einer mittelfristigen Finanzplanung beschlossen. Im Jahr 2006 wurde dies neuerlich vereinbart, zum Zeitpunkt der Prüfung lagen keine konkreten Planungen vor.</p>
Investitionen	Im Haus in Lauterach, in dem die WG untergebracht ist, stehen die Räumlichkeiten der ehemaligen Arbeitsprojekte Schlosserei und Tischlerei leer. Im September 2004 wurde im Vorstand erstmals die weitere Verwendung und eine etwaige Sanierung bzw ein Neubau zur Sprache gebracht. Das Thema wurde in weiteren Sitzungen behandelt, bis dato wurde noch keine Entscheidung getroffen.
<b>Bewertung</b>	<p>Die Leistungen des DOWAS werden überwiegend durch Land und Gemeinden über den Sozialfonds finanziert. Die Leistungserlöse aus der Betrieblichen Sozialarbeit stellen mittlerweile eine wesentliche Einnahmequelle des DOWAS dar.</p> <p>Der Anteil an Spenden und Mitgliedsbeiträgen weist sinkende Tendenz auf, von dem für 2006 budgetierten Betrag von € 3.500 konnten lediglich € 1.300 tatsächlich lukriert werden.</p> <p>Die Tarife des DOWAS für ambulante Beratung und Betreuung sowie für die NOST liegen um € 1,78 bzw € 1,65 unter den Tarifen vergleichbarer Einrichtungen.</p> <p>Die vom Sozialfonds genehmigten Tarife des DOWAS basieren nicht auf kalkulierten Werten. Die Kalkulation der Leistungen gestaltet sich aufgrund der unvollständigen internen Zuordnung von Aufwendungen und Erträgen an die sie verursachenden Stellen und aufgrund der bestehenden Praxis der Verumlagerung des Overheads als schwierig.</p>

Durch die im Zuge der Bildung von organisatorischen Bereichen erfolgte Verdichtung der Kostenstellen und durch weitere Verschiebungen innerhalb der Aufwands- und Ertragszuordnung wird die Kalkulation zusätzlich erschwert. Nach Ansicht des Landes-Rechnungshofs ist dies jedoch aus Transparenz-, Überwachungs- und Steuerungsgründen zu vermeiden.

Die Geschäftsführungsumlage weist jährlich steigende Beträge auf. Durch die bestehende Praxis der Verumlagerung variieren die auf dieser Basis ermittelten Vollkosten der Leistungen stark. Nach Ansicht des Landes-Rechnungshofs sollte die bestehende Form der Verumlagerung geändert werden.

Da die Auslastungen zum Teil stark von externen Gegebenheiten abhängen, die Strukturen jedoch unabhängig davon vorgehalten werden müssen, führt die Abrechnung nach Leistungen mitunter in einzelnen Stellen zu Unterdeckungen. Die Defizite in einzelnen Bereichen müssen zum Teil durch Quersubventionen aus anderen Bereichen aufgefangen werden. Ob dies auch im Jahr 2006 der Fall war, kann auf Basis der zum Zeitpunkt der Prüfung vorliegenden Daten nicht beurteilt werden.

Am Beispiel des DOWAS zeigt sich einmal mehr die Problematik der Leistungsabgeltung auf Basis von Vollkosten. Durch diese Praxis werden Leistungsentgelte und die zugrunde liegenden Kosten nicht direkt vergleichbar. Es besteht die Gefahr, dass aus dem Sozialfonds gleichartige Leistungen unterschiedlich refundiert werden. Auf diesen Umstand hat der Landes-Rechnungshof bereits mehrfach hingewiesen.

Die bereits für 2004 geplante Erstellung eines mittelfristigen Finanzplans sowie die Entscheidung bezüglich des Hauses in Lauterach wurden im weiteren Verlauf jeweils vom Ergebnis des Leitbildprozesses und der Strategieplanung abhängig gemacht.

Laut Anlage zur 159. Vorstandssitzung wurde der Leitbildprozess im Frühjahr 2006 abgeschlossen. Wie im Kapitel Leistungen dargestellt, ist die Strategie des DOWAS raschestmöglich zu entwickeln, um davon ausgehend die weiteren erforderlichen Maßnahmen durchführen zu können.

## **Empfehlung**

Der Landes-Rechnungshof empfiehlt, die Aufwendungen und Erträge verursachungsgerecht zuzuordnen und die Verdichtung der Profit-Center zu vermeiden.

Der Landes-Rechnungshof empfiehlt weiters, eine aussagekräftige Deckungsbeitragrechnung einzuführen.

Darüber hinaus empfiehlt der Landes-Rechnungshof, das weitere Vorgehen bezüglich des Hauses in Lauterach unter Zugrundelegung einer sorgfältigen Investitionsrechnung auf die Strategie abzustimmen und darauf aufbauend eine mittelfristige Finanzplanung zu erstellen.

## **Stellungnahme**

*Zu: Betriebsergebnis 2006*

*Insbesondere durch die Tabelle auf Seite 7 entsteht der Eindruck, dass DOWAS nach der finanziellen Krise 2001 wiederum an diesem Punkt angelangt sein könnte. Dies entspricht weder der Realität noch wird der Bericht dadurch der positiven wirtschaftlichen Entwicklung gerecht. So sind die Ergebnisse ab dem Jahr 2004 durch die Auslagerung der SÖB prinzipiell nicht mit den Vorjahren zu vergleichen. Darüber hinaus ist in den Jahren nach der Finanzkrise notwendigerweise ein rigoroser Sparkurs gefahren worden, der allerdings auch negative Auswirkungen auf die inhaltliche Arbeit hatte. Wir haben ab dem Jahr 2005 versucht, den Betrieb wieder auf normales Niveau zu heben und realistische Bedingungen für künftige Anforderungen zu schaffen. Hierzu gehören ua eine gezielte Förderung von Mitarbeiterfortbildung, die Schaffung einer den Anforderungen gerecht werdenden Infrastruktur, der Einsatz von Mitteln für Forschung und Entwicklung sowie der Abbau von Überstunden. Insofern halten wir das Ergebnis des Jahres 2005 für ein realistisches Ergebnis auch für die Zukunft.*

*Das Jahr 2006 bildet in diesem Kontext eine (geplante) Ausnahme-situation: Nach der vorläufigen Bilanz schließt DOWAS zwar mit einem Minus von ca € 20.000 ab. Im Budget war jedoch sogar ein Minus von € 29.000 eingeplant, das durch Auflösung von Rücklagen ausgeglichen werden sollte und auch wird. Hintergrund war die Planung, im Jahr 2006 grundlegende organisatorische Umstrukturierungen vorzunehmen, um die Geschäftsbereiche von DOWAS den aktuellen und künftigen Erfordernissen anzupassen und durch einen flexibleren Personaleinsatz auch die Personalkostensteigerung in Grenzen zu halten. Sie waren allerdings mit gewissen Einnahmerisiken verbunden. Die günstige Ertragslage der letzten Jahre einschließlich des Abbaus aller Verbindlichkeiten ließen jedoch diese mittlerweile umgesetzten Maßnahmen ohne größeres unternehmerisches Risiko zu. Dabei sind in dem nun bilanzierten (geringeren) Minus sogar Nachzahlungen an Zivildienstler enthalten, die in Folge eines VGH-Urteils bis ins Jahr 2001 zurück zu leisten waren und für DOWAS nicht vorhersehbare Mehrausgaben in Höhe von € 10.000 bedeuteten.*

*In diesem Zusammenhang ist auch die im Bericht angegebene Höhe der Guthaben zum 31. Dezember 2006 zu korrigieren (Seite 27): Zu den ermittelten € 33.000 sind weitere, festgelegte Guthaben in Höhe von € 95.500 hinzuzurechnen, so dass sich die korrekte Summe auf € 128.000 beläuft.*

*Zu: Geschäftsführungsumlage*

*Der Bericht stellt für das Budget eine Steigerung der Geschäftsführungsumlage um 47 Prozent gegenüber dem Jahr 2000 fest und problematisiert die Höhe des Overheads. Allerdings weist der Landes-Rechnungshof selbst darauf hin, dass hierfür wesentlich eine Änderung der Verumlagerungsform verantwortlich ist und die Zahlen insofern nicht mit den Vorjahren vergleichbar sind. In der Tat haben wir auf Empfehlung unserer Bilanzbuchhaltung für 2007 aus Gründen der Verwaltungsvereinfachung erstmalig Kosten für die Bereitstellung von Infrastruktur in der Geschäftsstelle budgetiert und verumlagt. Hierzu gehören insbesondere*

- sämtliche laufende Kosten für die EDV,*
- der gesamte Zahlungsverkehr für die angemieteten ambulant betreuten Wohnungen*
- einschließlich des für die Verwaltung der Wohnungen erforderlichen Personals*
- eine Zentralisierung des Einkaufs von Büromaterialien und*
- die gesamten Aufwände für Forschung und Entwicklung.*

*Die im Land übliche Tarifberechnung und Leistungsabgeltung auf Basis von Vollkosten lassen diese Verumlagerungspraxis aus unserer Sicht als einen gangbaren Weg erscheinen. Wir werden aber die auf Seite 28 des Berichts gemachten Vorschläge des Rechnungshofs aufgreifen und auch in Abstimmung mit den Finanzierungsträgern einerseits die Kalkulationen der Leistungen überprüfen und in diesem Rahmen die Verumlagerung der Gemeinkosten gegebenenfalls neu gestalten.*

*Zu: Strategische Planung*

*Wie auch der Landes-Rechnungshof ausführt, ist dem Vorstand die Dringlichkeit einer Anpassung der strategischen Ausrichtung von DOWAS an veränderte Gegebenheiten bekannt. Allerdings ist es keinesfalls so, als wäre DOWAS diesbezüglich untätig gewesen: Die Ausgliederung der Arbeitsprojekte, die Weiterentwicklung und Ausweitung der Sozialbetreuung bei und mit INTEGRA sowie die 2006 abgeschlossene Entwicklung eines neuen Leitbilds als Grundlage für eine Definition der künftigen Strategie waren wichtige Schritte, die in der Tat mehr Zeit in Anspruch genommen haben als geplant. Dabei ist anzumerken, dass die derzeit gültigen Tarife konzeptionelle Entwicklungen im operativen Bereich behindern. In ihrer Kalkulation sind keine entsprechenden Personalkapazitäten enthalten, so dass konzeptionelle Arbeiten immer zu Lasten ertragsrelevanter Tätigkeiten gehen und ertragsmindernd wirken.*

*Erschwerend kommt hinzu, dass DOWAS in der jüngeren Vergangenheit wenig in Überlegungen des Landes zur weiteren Entwicklung der Armutsverhinderung einbezogen war. Dies hat sich aus unserer Sicht in der letzten Zeit verändert und der Vorstand sieht die Basis dafür gegeben, definitiv im Sommer 2007 über die künftige Strategie von DOWAS zu befinden. Auf der Basis dieser Entscheidung wird auch eine mittelfristige Finanzplanung erstellt.*

#### **Kommentar L-RH**

Im Vergleich zu 2005 erfolgte eine Steigerung der Geschäftsführerumlage um 31 Prozent. Der Wert für 2006 liegt bis dato noch nicht vor. Die gesetzten Maßnahmen zur „Verwaltungsvereinfachung“ tragen nicht zu einer höheren Transparenz bei. Finanzbuchhaltung, Kostenrechnung und Controlling sind jedenfalls noch besser aufeinander abzustimmen.

Der Landes-Rechnungshof weist neuerlich auf die Problematik einer fehlenden verursachungsgerechten Zuordnung von Kosten hin. Bei dieser Praxis wird der Overhead in einem unverhältnismäßig hohen Ausmaß ausgewiesen und auf der Basis von Umlageschlüsseln den Leistungen zugeordnet. Dies verfälscht die Transparenz über das tatsächliche Preis-Leistungs-Verhältnis und erschwert den Vergleich von Tarifen für gleichartige Leistungen.

Bregenz, im April 2007

Der Direktor

Dr Herbert Schmalhardt



### **Abkürzungsverzeichnis**

ABW	Ambulant betreutes Wohnen
BS	Beratungsstelle
DOWAS	Der Ort für Wohnungs- und Arbeitssuchende
DSA	Diplomsozialarbeiter
EGT	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
gGmbH	gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
inkl	inklusive
NOST	Notschlafstelle
PR	Public Relations
SA	Sozialarbeit
SÖB	Sozialökonomischer Betrieb
TP	Treffpunkt
udgl	und dergleichen
VA	Voranschlag
VZÄ	Vollzeitäquivalent
WG	Wohngemeinschaft